

STEP WIEN 2004:

WARUM EIN NEUER STADTENTWICKLUNGSPLAN?

Der Stadtentwicklungsplan für Wien (STEP) ist mittlerweile fast ein Jahrzehnt alt. Seit seinem Beschluss im Frühjahr 1994 haben sich neue Randbedingungen ergeben, die auch Auswirkungen auf die Wiener Stadtentwicklung haben:

- *Seit 1995 ist Österreich Mitglied der Europäischen Union, wodurch Wien einerseits die Städtepolitik der EU mit beeinflussen und an Förderprogrammen der EU teilnehmen kann, andererseits verstärkt in wirtschaftlicher Konkurrenz zu anderen Ballungsräumen Europas steht.*
- *Mit der Integration der osteuropäischen Nachbarstaaten in die EU ergeben sich völlig neue Perspektiven im Bereich der Wirtschafts-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung für Wien und sein Umland.*
- *Die Globalisierung der Wirtschaft bedeutet eine Herausforderung an die Stadtentwicklung, bei der aber der Grundsatz der Nachhaltigkeit in ökologischer und sozioökonomischer Hinsicht besonders zu beachten ist. Die Region Wien (inkl. Umland) fungiert als „Wachstumsmotor“ für die Wirtschaft. Kennzeichen einer solchen Entwicklung sind: räumliche Ausdehnung, funktionelle Trennung, Funktionswandel und zunehmender Flächenbedarf. Um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, ist den Chancen und Risiken dieser wirtschaftlichen Entwicklung verstärktes Augenmerk zu schenken. Dies erfordert auch eine verstärkte Koordination, Kooperation und eine aktive Entwicklungspolitik in der Stadtregion Wien, wobei grundsätzlich die Attraktivität der Kernstadt erhalten beziehungsweise verbessert werden muss und die Strukturen des Umlandes zielgerichtet weiter zu entwickeln sind.*
- *Auch durch endogene, sogenannte „hausgemachte“ Einflüsse war die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in und um Wien innerhalb des vergangenen Jahrzehnts einem dynamischen Veränderungsprozess unterworfen, sodass ebenfalls aus diesen Gründen eine Neubearbeitung des Stadtentwicklungsplans für Wien erforderlich wird.*

Aufgrund dieser im Laufe der Zeit veränderten Randbedingungen soll nun der Stadtentwicklungsplan Wien bis etwa Ende 2004 neu bearbeitet werden.

RELEVANTE PLANUNGSGRUNDLAGEN UND PARALLELE PLANUNGSPROZESSE.

In den letzten Jahren wurde eine Reihe verschiedener Konzepte erarbeitet, die für den neuen Stadtentwicklungsplan eine wichtige Planungsgrundlage darstellen:

- *Der **Strategieplan für Wien** wurde Ende der 90er Jahre als ressortübergreifendes und interdisziplinäres Konzept von der Wiener Stadtregierung initiiert. Der Strategieplan sollte unter Einbeziehung der durch den Stadtentwicklungsplan 1994 geschaffenen Basis den gesamtstädtischen Handlungsrahmen für kommunale Aufgabenfelder definieren, wobei deren Umsetzung durch die Festlegung von strategischen Projekten ein wesentliches Ziel war. Der Strategieplan löste nicht den Stadtentwicklungsplan 1994 ab, sondern versuchte, eine neue Dimension strategischer Zukunftsgestaltung zu verankern. Kommunale Aufgabenfelder wurden zu 5 wichtigen Strategiefeldern zusammengefasst, wobei hier auf jenes Strategiefeld hingewiesen wird, das die Verstärkung der Kooperation auf den verschiedenen regionalen Ebenen, nämlich der Region Wien-Umland, der „Vienna Region“ (Wien, Niederösterreich, Burgenland) und der Europaregion (Raum Wien-Bratislava-Győr-Brno), zum Ziel hat.*
- *Gemäß Regierungserklärung von Bürgermeister Dr. Häupl vom April 2001 sollen in einem **Masterplan Verkehr Wien** die Leitlinien, Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre erarbeitet und festgelegt werden. Um die Positionen Wiens zur europäischen und nationalen Verkehrspolitik (z.B. zum Generalverkehrsplan Österreich) sowie zu überregional be-*

deutsamen Infrastrukturmaßnahmen in der Region Wien zu verdeutlichen, wurde bereits im Herbst 2001 in einem ersten Schritt zum Masterplan Verkehr ein entsprechendes **Positionspapier** erarbeitet, das Anfang dieses Jahres vom Wiener Gemeinderat auch beschlossen worden ist. Die Inhalte des Positionspapiers sind ein wichtiger Input sowohl für den neuen Stadtentwicklungsplan als auch für die weiteren Arbeiten zum Masterplan Verkehr, in dem dann sämtliche Verkehrsthemen der Stadt bis etwa Mitte 2003 behandelt werden sollen.

? Um klare Vorgaben für die zukünftige Situierung und Ausführung von Hochhäusern geben zu können, wurde 2001 ein **Hochhauskonzept für Wien** erarbeitet, das eingehend öffentlich und insbesondere über das Medium Internet diskutiert wurde. Kern dieses Konzepts ist die Definition von Kriterien für die Beurteilung von Hochhausprojekten und damit im Zusammenhang stehend die Ausweisung von Hochhaus-Eignungs- und -Ausschluss-Zonen. Die Ergebnisse dieses Konzepts werden als neues qualitatives Element ebenfalls in die Bearbeitung des Stadtentwicklungsplans einfließen.

Neben den derzeit laufenden Planungen zum „Masterplan Verkehr Wien“ gibt es in Wien auch noch weitere derzeit parallel laufende relevante Planungsprozesse, die mit dem Bearbeitungsprozess des „Stadtentwicklungsplan Wien 2004“ verknüpft werden müssen:

- Mit dem Projekt **Strategische Umweltprüfung Entwicklungsraum Nordosten Wien** (kurz: SUPerNOW) ist beabsichtigt, eine Gesamtschau für die Entwicklung dieses Raums herzustellen. Die SUPerNOW basiert auf den bisher ausgearbeiteten Planungen, Konzepten und Programmen und soll aus diesen Einzelelementen ein harmonisiertes Gesamtbild entwickeln, das in einem komplexen Bewertungsverfahren unter Beteiligung relevanter Interessensgruppen im Planungsraum erarbeitet wird. Wesentlich dabei ist die Einbeziehung räumlicher Entwicklungen im Stadtumland und deren Auswirkungen auf den 21. und 22. Wiener Gemeindebezirk.
- Projekt **JORDES+**: Die in der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) vertretenen Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien haben beschlossen, sich gemeinsam mit den Partnerregionen in der Slowakei und Ungarn an der Erstellung einer „Joint Regional Development Strategy“ (kurz: JORDES+) für den Gesamttraum Wien-Bratislava-Győr zu beteiligen. Das Projekt greift die wesentlichen Themen der Regionalentwicklung in diesem Raum auf, wie sie auch im Kern der Überlegungen der grenzüberschreitenden EU-Programme INTERREG IIIA/PHARE CBC Österreich-Slowakei und Österreich-Ungarn formuliert werden. Das soeben gestartete JORDES-Projekt wird bis Frühjahr 2005 laufen, sodass die Erarbeitung der regionalen Aspekte zum Stadtentwicklungsplan Wien auch in ständiger Rückkoppelung mit diesem Projekt erfolgen kann.

ERSTE ÜBERLEGUNGEN.

Aufgabenschwerpunkte und thematische Bearbeitung:

Die oben angeführten Abhängigkeiten erfordern eine wesentlich stärkere Einbeziehung der Region Wien (inkl. Bratislava) in ein räumliches Leitbild, eine wesentlich stärkere Berücksichtigung der regionalen Wirtschaft und eine unter den Entwicklungen der letzten Jahre notwendig gewordene Neuausrichtung des Zentren- und Achsenmodells. Die Gleichstellung der Geschlechter („Gender Mainstreaming“) und Bürgerbeteiligung gelten dabei als wichtige Planungsprinzipien.

Die Bearbeitung orientiert sich dabei im wesentlichen an zu Gruppen zusammengefassten Themenfeldern wie **Siedlungsentwicklung-Achsen** / **Wirtschaftsentwicklung-Zentren** / **Region-Standortpolitik** / **Städtische Lebensqualität-Orte** für Kultur und Soziales.

Grundsätze:

- Leitbild: Der STEP 2004 soll vor allem als **handlungsorientierter Plan** der räumlichen Entwicklung im Wiener Planungssystem ausgebaut werden.
- Der STEP soll als **konsistentes Ziel-Maßnahmensystem** bereits in den ersten Bearbeitungsstufen in seinen strategischen räumlichen Konsequenzen durchdacht und verfasst werden.

- Aufgrund aktueller stadtentwicklungspolitischer Zielsetzungen und Aussagen ist davon auszugehen, dass die „innere Stadtentwicklung“ auch ein sehr wichtiges Thema der Wiener Stadtentwicklung sein wird, bei dem die gründerzeitliche Struktur und Substanz neu bewertet und strategisch differenziert werden muss.
- Ebenso wird der STEP 2004 das Konzept der **Entwicklungachsen** neu profilieren, damit sie stärker als bisher als strukturierendes Element der räumlichen Entwicklung wirken.
- Das Gesamtkonzept STEP mit den für Teilräume auszuarbeitenden „**Planungsrichtlinien**“ der Fachabteilungen soll zukünftig die Basis für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan bilden.

Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung von regionaler Entwicklung im internationalen Standortwettbewerb, sowie angesichts der zunehmenden ökonomischen, funktionellen und räumlichen Verflechtungen in der „Vienna Region“ ist die **Einbeziehung regionaler Inhalte und Zusammenhänge** in die STEP-Bearbeitung und –Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung. Da zur Zeit vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ein **Landesentwicklungskonzept** erarbeitet wird, gibt es seitens der Raumplanungsabteilungen der Länder Wien und Niederösterreich die Absicht, eine inhaltliche Übereinstimmung der Ziele und Strategien in den räumlich relevanten Kapiteln beider Konzepte zu finden, um gemeinsame Chancen für das Land in und um Wien zu eröffnen.

Das Nutzen dieser gemeinsamen Chancen und die Umsetzung der Strategien sollen auch durch den zukünftig verstärkten Einsatz der **Regionalmanagements** im Stadt-Umland-Bereich und durch die Erarbeitung grenzüberschreitender (kleinregionaler) Entwicklungskonzepte gewährleistet werden.

DIPL.-ING. ALFRED DORNER
 DIPL.-ING. KURT MITTRINGER
 MAGISTRAT DER STADT WIEN,
 MAGISTRATSABTEILUNG 18: STADTENTWICKLUNG UND STADTPLANUNG